

Die Ausstellung ‚Wert des Lebens‘ im Schloss Hartheim

In dem Vortrag geht es um die Ausstellung „Wert des Lebens“ im Schloss Hartheim in Alkoven.

Schloss Hartheim ist heute ein Lern- und Gedenkort, in dem an die Opfer des National-Sozialismus erinnert wird.

Für die Nazis waren nicht alle Menschen gleich viel wert. Manche Menschen waren weniger wert und deshalb unbrauchbar.

In der Nazi-Zeit wurden in Schloss Hartheim 30.000 Menschen ermordet. Menschen mit Behinderung, Menschen mit psychischer Erkrankung, Häftlinge aus Konzentrations-Lagern und Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen wurden mit giftigem Gas getötet.

Für die National-Sozialisten waren auch diese Menschen unbrauchbar.

Die Ausstellung Wert des Lebens im Schloss Hartheim untersucht die Entwicklung der Gesellschaft in den letzten 250 Jahren. Es geht auch um die Gegenwart.

Wir denken in der Ausstellung über den „Wert des Lebens“ nach, zum Beispiel über die Frage:

Wer hat entschieden, welche Menschen „unbrauchbar“ waren?

Oder: Wer entscheidet heute über den Wert eines Menschen?

In der Ausstellung geht es auch um das Leben von „unbrauchbaren“ Menschen früher, zum Beispiel nach dem National-Sozialismus.

Man hat Menschen mit Behinderungen oder psychischen Krankheiten nach 1945 oft schlecht betreut.

Man hat diese Menschen verwahrt.

In den 1970er und 1980er Jahren haben Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben gefordert.

In den 1990er Jahren gab es in Europa wichtige Verbesserungen für Menschen mit Behinderung.

Wir beschäftigen uns in der Ausstellung auch mit Medizin und Technik, zum Beispiel mit der Frage:

Wie wirken sich heutige Erfindungen im Bereich der Medizin und Technik auf die Gesellschaft und einzelne Menschen aus?